

## 132. Predigt 11-02-06 Wanne-Eickel

Text(e): Ps 23,1 & Ps 143, 8

Thema: Erfüllt und auf dem Weg

5 Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

Wir feiern heute ein ganz besonderes Fest! Und die Frage ist natürlich, worüber predigen? Man könnte über die Taufe an sich predigen. Allerdings haben sich die Täuflinge damit ausreichend beschäftigt.

10 Nun bei zwei Täuflingen kann man noch über die zwei Taufverse predigen, wenn es mehr Täuflinge werden, dann geht das natürlich nicht mehr. Und hier sind sie, für Dieter ist es übrigens das erste Mal, dass er ihn hört. Er hatte mich gebeten, für ihn einen  
15 Vers herauszusuchen.

Für Gaby: Ps 23,1 *"Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."*

Für Dieter: Ps 143,8 *"Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir."*

5 Auf den ersten Blick verbinden diese Verse eigentlich nur, dass sie in den Psalmen stehen. Wenn wir nun einen "anderen" Blick auf sie werfen, dann verbindet sie sehr wohl etwas. Das liegt allerdings außerhalb ihrer Worte. Dieses Etwas liegt im Leben  
10 der Täuflinge. Denn für beide gilt: Diese Bitten der Psalmbeter, die die Täuflinge bewusst oder unbewusst in ihrem Leben nachgesprochen haben, diese Bitten sind bereits in Erfüllung gegangen!

Und somit sind diese zwei Verse mehr als nur eine  
15 Bitte zu unserem Gott. Gut, bei Psalm 23 merken wir das sofort, es ist ja auch ein Bekenntnis. Ein Bekenntnis das Gabi gerne sagt: *"Ja, ich glaube an diesen guten Hirten. Ich habe in meinem Leben die Erfahrung gemacht, dass es mir nie an den wesentlichen Dingen fehlte, trotz mach schwerer Zeit."*  
20

Für Dieter ist sein Taufvers auch bereits in Erfüllung gegangen: *"Lass mich am Morgen hören deine Gnade..."* Und nun verstehe ich Morgen als Bild für den Beginn des Lebens. Dieter bekennt: *"Schon ganz früh in meinem Leben habe ich die Gnade Gottes kennen gelernt und erfahren."* Dieser Satz: *"Eigentlich war ich schon immer Christ."*, das ist Dieters Satz. Meiner übrigens auch. Und bevor wir nun ankommen und sagen: *"Oh, wo ist da die bewusste Sündenerkenntnis und die Umkehr, die Bekehrung, die Hinwendung zu Gott..."* bevor wir das sagen, sollten wir uns vielmehr einfach darüber freuen, dass Gott schon früh in seinem Leben gewirkt hat.

Für Gabi war es ein ungleich längerer Weg, ein Weg der auch durch das dunkle Tal, wörtlich das Tal der Todesschatten, führte, Psalm 23, Vers 4. Doch dann, als es schon wieder hell und grün war, da führte sie der gute Hirte noch weiter ... in unsere Gemeinde. Und hier lernte sie diesen guten Hirten noch besser kennen ... und lieben. Und nun kann

Gabi - auch im Rückblick - bekennen: *"Der Herr ist mein Hirte, mir hat nichts und mir wird nichts mangeln. Und dass ich das in meinem Leben jetzt erkennen darf, dass ich so bewusst Gott dafür Danke sagen darf, das macht mich einfach froh."* Und Gabi, diese Freude, die spüren wir bei dir, mit der hast du viele angesteckt!

Für Dieter war sein Lebensweg immer mit diesem Gott verbunden, der ihm früh seine Gnade gezeigt hatte. Dieter hat auf diesen Gott gehofft, ihm vertraut, ihm seinen Lebensweg anvertraut. Und damit gute Erfahrungen gemacht! *"Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir."* Und nun hat dieser Gott dich zu uns geführt. Und er hat dir klar gemacht, da gibt es noch etwas. *"Wenn du so ein Verlangen nach mir hast, dann lass dich taufen! Das fehlt dir noch."*

In den vorbereitenden Gesprächen mit Dieter habe ich dieses Verlangen immer wieder gespürt. Er sag-

te: *"Mir ist alles egal, wann und wo und wie, Hauptsache ich werde getauft. Darum geht es mir!"*

Wie schön, wenn uns über die Taufe, das Wirken Gottes wieder bewusst wird.

5 Schön wenn wir erkennen können, dass diese Verse in Leben der beiden Wirklichkeit geworden sind.

Nun verbindet die beiden Verse aber noch etwas: Es ist der Weg, das Unterwegssein. Denn eines dürfte  
10 euch ja klar sein, die Taufe ist kein Punkt, kein Schlusszeichen. Die Taufe ist ein Doppelpunkt.

Im 23. Psalm führt der gute Hirte die Schafe zu Wasserstellen, auf gerechten Wegen, begleitet sie durch das dunkle Tal. In Psalm 143 heißt es: *"Tu mir  
15 kund den Weg, den ich gehen soll..."*

Liebe Gaby, lieber Dieter, wir wünschen Euch von Herzen, dass ihr Euren Weg in die Gemeinde weiter findet, den Ort an dem ihr sein und wirken könnt.

Wir wünschen Euch, dass ihr Euren Weg mit der Gemeinde weiter geht, dass wir Euch manchmal zum guten Hirten werden können, der Euch gute Wege zeigen kann. Und sicherlich werdet auch ihr ...  
5 für uns ... dann und wann zu Hirten werden.

Ein Drittes wünschen wir Euch: dass ihr Euren Weg aus der Gemeinde wieder findet. Ups? Nein, ihr habt euch nicht verhöhrt: den Weg aus der Gemeinde. Wie, durch die Taufe kommt ihr nun ganz und absolut in die Gemeinde und nun wünscht euch der Pastor wieder den Weg nach heraus? Wie passt das zusammen? Nun, es geht nicht darum, dass ihr die Gemeinde dauerhaft verlassen sollt. Ihr habt hier eine neue Heimat gefunden und die soll auch bleiben.  
10 Doch die guten Erfahrungen, die ihr mit diesem Gott, mit diesem guten Hirten, mit seiner Gemeinde gemacht habt, die solltet ihr nicht für Euch behalten! Wir alle hier, wir haben ähnlich Gutes mit Gott erlebt. Und unser Auftrag heißt: Hinauszugehen. Zu  
20 dem vollem Tisch, der in der Nähe meiner Feinde

steht Ps 23, Vers 5. Und wer mit Psalm 143 betet:  
"Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn  
mich verlangt nach dir." der darf sich aufmachen und  
Jesus selbst begegnen. Denn Jesus sagt: *"Was ihr*  
5 *für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das*  
*habt ihr mir getan."* (Mt 25,40)

Das meine ich, wenn ich von dem Weg aus der Ge-  
meinde rede. Auch dieser Weg will gelernt und ge-  
gangen sein. Doch wir alle dürfen wissen: Unser  
10 Herr ist der gute Hirte, der uns begleitet und uns den  
Weg zeigen wird. Heute und morgen und immer.

AMEN

15 © by Heddo Knieper, Castrop-Rauxel jjjj

(ca.

1004

Wörter,

\C:\Users\Kniepies\Documents\arbeit\1PREDIGT132Predigt 11-02-06 Wan-  
ne-Eickel Ps23+PS143.lwp)